

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

## Die Honigstrategie

von Wiete Lenk

Mein Mitamtischsitzen missfällt ihm. Mürrisch zieht er das Glas mit dem Honig, Bienenhonig, Frühblüher, Füllmenge 500 Gramm, auf seine Seite. Du hättest anrufen können, sagt er. Du hättest vorher anrufen können. Warum hast du nicht angerufen. Warum kreuzt du hier auf. Er zieht Honig, Pfeffer und Salz auf seine Seite. Dann die Butter und die Blechdose mit dem Zucker. Die Blechdose ist neu. Früher gab es den Zucker aus einer Porzellanschale. Markenporzellan, mit Streublümchenmuster. Die Blechdose scheppert. Die Zuckerzange am Horngriff wie einen Greifbagger führend, befördert er zwei Stück Zucker in seinen Kaffee. Zwei Stück Zucker in einem Greifgang. Ich kenne die Prozedur. Seit Jahren zelebriert er die Zuckering seines Kaffees auf diese Weise. Und sag nicht, dass du es nicht gewusst hast, sagt er. Ich sag es dir jedes Mal. Jedes Mal sag ich, dass du vorher anrufen sollst. Mürrisch verrührt er den Zucker in seiner Tasse. Jedes Mal sag ich das.

Er wiederholt sich. Er wiederholt fast jeden seiner Sätze. Er wird auch die nächsten Sätze wiederholen. Es ist seine Art, Ärger und Unwillen auszudrücken, seinem

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

Schweigen wortarme Wiederholungssätze entgegensustellen. Er zieht die Milchtüte auf seine Seite. Dann die Zeitung. Vorsorglich sichere ich mir ein Stück Brot aus dem Brotkorb. Und schiebe das restliche Brot zur Milch, fettarm, einkommafünf Prozent, hocherhitzt und homogenisiert, über die Demarkationslinie des Tisches.

Jetzt ist fast alles auf Vaters Seite. Nur das Holundergelee ist bei mir geblieben. Ich drehe das Glas so, dass ich sein Etikett lesen kann. *Holundergelee 2000* lese ich in Mutters Krakelschrift. Ich erinnere mich. Jedes Jahr hat sie Holundergelee gekocht. Jedes Jahr hat sie mir zwei, drei Gläser ins Weihnachtspaket gepackt. Jedes Jahr sind die Geleegläser auf ihrer langen Reise zu mir zu Bruch gegangen.

Holunder, hat die Frau am Postschalter, wie ein Tier witternd, festgestellt und mir die klebrige Sendung aushändigt. Ich hab genickt, hab mir daheim die Hände gewaschen und Mutters Weihnachten in den Müll gesteckt. Nur den Brief habe ich auf den Heizkörper gelegt und trocknen lassen.

Mutters Krakelschrift hat von daheim erzählt, dass ihre Schmerzen nicht besser würden, der Habicht eins ihrer Hühner geholt habe, die Kaninchen fünf Junge und Nachbars jetzt einen Anwalt haben. Dass sich Vater nun spritzen muss und sie mir ein Paar Socken gestrickt habe und einen Schal. Den Schal habe ich um die Gläser gewickelt. Holundergelee. Extra für dich gemacht. Du weißt ja, dass Vater Holunder nicht mag.

Mutters Briefe sind für mich Boten aus einer anderen Welt gewesen. Es ist nicht mehr meine Welt. Mit den Jahren sind mir die Nachbarn fremd geworden, auch Mutters Hühner und Vaters Zuckererkrankung. Mit den Jahren habe ich immer weniger

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

Lust verspürt, mich meiner Kinderzeit zu erinnern. Zu fremd ist sie mir geworden, zu unwirklich. Ab und zu habe ich angerufen, um Mutters freundlicher Stimme zu lauschen. Aber Vater ist stets schneller am Apparat gewesen. Geht so, hat er mürrisch gesagt und weitere Fragen nicht zugelassen. Vielleicht hätte ich hartnäckiger darauf bestehen sollen, mehr zu erfahren, vielleicht mitteilen müssen, dass ihn mein Anruf kein Geld kostet. Doch ich hab keine Lust verspürt und verzichtet, Vaters wortkargen Antworten Fragen folgen zu lassen. Immer seltener hab ich zum Hörer gegriffen. Irgendwann haben sich meine Anrufe auf Vaternuttergeburtstage, Ostern und Weihnachten reduziert. Noch seltener hab ich vorbeigeschaut. Eigentlich nur, wenn mich Firmenaufträge in die Nähe des kleinen Dörfchens führten, dem ich vor undenklicher Zeit entsprungen war.

Überraschung, hab ich ins Haus tretend gerufen, und Mutter hat sich mit ihrem Schürzenzipfel ein paar Tränen aus den Augen gewischt. Vater hat grußlos gegrunt und sich beeilt, nach draußen zu kommen. Seine Bienen, du weißt ja, hat Mutter gemurmelt und ihre Alltagsschürze mit der Sonntagsschürze vertauscht. Ich habe genickt und gedacht, dass bei Bienen Bau- und Brutpflegeinstinkte besonders entwickelt sind. Dass ein Bienenvolk durchschnittlich zehn bis fünfzehn Kilogramm Honig liefert. Vater hat bis zu zwanzig Völker besessen. Manchmal auch mehr. Ich habe gedacht, dass im Weihnachtspaket niemals Honig gewesen ist. Niemals. Die Frau am Postschalter hätte den Honig wie ein Tier gewittert.

Vater schaut auf. Telefon, sagt er abwehrend. Ich geh ran. Schwerfällig erhebt er sich. Ich höre ihn im Nebenraum mit dem Telefonhörer sprechen. Nee, sagt er. Häm.

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

Brauche ich nicht. Brauche ich nicht, verstehen Sie. Was brauch ich schon noch. So was jedenfalls nicht. So was nicht.

Er steht im Türrahmen. Er kneift seine Augen zusammen. Misstrauisch gleitet sein Blick über meine Tischhälfte. Das Holundergelee, sagt er, wollte sie dir noch schicken. Jetzt isse tot. Vaters Sprachschatz hat sich im Alter nicht vergrößert. Mutter hätte den Tod ihres Mannes wortreicher kommentiert.

*Jetzt isse tot.*

Mit dem Zeigefinger fahre ich Mutters Krakelschrift nach und versuche, den Deckel des Geleeglasses aufzuschrauben. *Holunder 2000*. Der Deckel bewegt sich nicht von der Stelle. Er scheint mit dem Glas verwachsen zu sein. Mutter hat ihn gut draufgeschraubt. *Holunder 2000* sollte ohne Schaden seinen Weg zu mir antreten.

Du mit deinen Schweißhänden. Vater schüttelt den Kopf. Ich habe den Eindruck, es freut ihn, dass ich das Geleeglas nicht öffnen kann. Du mit deinen Schweißhänden. Ich presse die Hand auf den Deckel und spüre, wie meine Stirnadern hervortreten. Vater räuspert sich. Häm, sagt er. Er beißt in sein Honigbrot. Er schmatzt und würgt. Ich stelle mir vor, wie das Honigbrot langsam und mühevoll in seinen Altmännerhals heruntergleitet. Gleich wird er geräuschvoll Luft holen und erneut häm sagen. Wütend zerre ich an dem Deckel. Ich will mir mein Brot mit Holundergelee schmieren, will ebenfalls häm sagen und zusammen mit Mutters Gelee meine Wut runterschlucken.

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

Jetzt, da ich schon einmal mal hier bin. Mein Handgelenk schmerzt. Das Glas bleibt verschlossen. So sehr ich an seinem Deckel herumhantiere. Häm, sagt Vater und schmatzt. Ich beuge mich wütend über den Tisch und hole Butter und Milch zu mir zurück. Dann das Salz. Mutter hat ein Paar Reiskörner untergemischt. Wegen der Streufähigkeit hat sie gesagt. Und ich habe genickt. Und Vater hat Unfug gesagt und den Kopf geschüttelt.

Vater beugt sich ebenfalls vor. Er zieht den Honig und die Blechdose mit Zucker dichter an seinen Teller heran.

Honig und Zucker sind nicht für mich bestimmt. Honig und Zucker sind seine Krieger. Er schart sie um seinen Teller, wie ein General seine Getreuen. Dabei sind diese Getreuen in Wirklichkeit Feinde. Ungeeignet für ihn. Schädlich für Diabetiker.

Ich erhebe mich. Telefon, sage ich und schnelle zur Tür. Diesmal will ich meinem Vater zuvorkommen. Ich habe Vaters Nummer in der Firma hinterlassen. Für alle Fälle. Für Fälle, die meine Entscheidung erfordern.

Ich nehme den Hörer ab. Ja, sage ich und lasse das Ja als Frage klingen. Der Hörer schweigt. Nur Vaters Häm tönt aus dem Nebenraum. Hallo, sage ich und halte die Hörmuschel dichter ans Ohr. Verwählt, sagt der Hörer und knackt. Verwählt, sage ich zu Vater, der nun neben mir steht. Häm, sagt Vater. Wir gehen zum Tisch zurück. Ich bemerke, dass Vater die Gelegenheit genutzt hat. Milchtüte und Salz sind wieder auf seiner Seite gelandet. Glucksend erwidert er meinen Blick und entfaltet, die Brille mit Mutters Tischdecke putzend, die Zeitung. *Politiker erhöhen Diäten,*

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

*Baby verhungert, Aktienfonds verlieren 30 Prozent an Wert, IT- Branche zittert. Vaters Zeitung verrät wenig Neues.*

Was Neues, frage ich ihn, um ein Gespräch in Gang zu bringen. Ein Gespräch, das Vaters Zeitung auf Vaters Teller sinken lässt. Vater antwortet nicht. Ich hätte ihn sonst was fragen können. Er hat sich hinter der Zeitung verknittert und zeigt kein Interesse an mir.

Altersgerechtes Wohnen. Preisgünstig. Ärztliche Versorgung vor Ort, lese ich halblaut. Die Zeitung zittert. Ich schnipse gegen die Seiten und fahre fort. Verbitterte alte Männer bevorzugt. Pflegestufe, ich zögere und sage dann nullkommazwoachteins erforderlich. Die Zeitung senkt sich. Unsere Blicke kreuzen sich. Vaters verblichene Wasseraugen begucken mich. Häm, sagt Vater verächtlich.

Vater, ich räuspere mich.

Wo steht das? Vater dreht und wendet die Zeitung. Das mit dem Wohnen. Vater, ich versuche, meiner Stimme einen sachlichen Ton zu geben. Aber er beachtet mich nicht. Er schiebt seine Brille nach oben und hält die Seiten der Zeitung weit von sich. Er zittert. Ich schweige. Dann lasse ich das Glas mit Holundergelee über Honig und Zucker kreisen. Probier du mal. Ich krieg es nicht auf. Die Zeitung raschelt vernehmlich. Vater lässt sich nicht ablenken. Nee, sagt er. Nee, nee.

Du kannst das nicht finden, sage ich. Das mit den verbitterten alten Männern. Das hab ich erfunden. Wir starren uns an. Unverständnis und Bitterkeit haben Boden- und Luftraum in Feindlager verwandelt.

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

Da reckt Vater den Kopf zum Fenster und lauscht. Es hat geklopft, sage ich und streiche mir Butter aufs Brot, entführe das Salz aus Feindes Land und streue es auf mein Brot.

Unwillig rückt Vater den Tisch zur Seite. Teller und Tassen klirren bedenklich. Wer muss denn jetzt hier noch aufkreuzen.

Schwerfällig als nötig, schlurft er zur Haustür. Draußen zwitschert eine helle Stimme auf ihn ein. Ich halte beim Kauen inne, um besser hören zu können. Nee, sagt Vater. Heute nicht. Nee, heute hab ich Besuch.

Er sagt *Besuch*. Er sagt nicht, dass es sein Sohn ist, der drinnen bei ihm mit am Tisch sitzt. Dass es sein Sohn ist, der nach monatelanger Abwesenheit wieder einmal sein Elternhaus aufgesucht hat. Sein Elternhaus, das nicht mehr Mutterhaus, nur noch Vaterhaus ist. Das schuldenbelastet demnächst verkauft werden muss. Weil Vaters Starrsinn Prozess um Prozess scheitern und Mutters Behandlung auch noch die letzten Geldmittel verschlingen ließ.

Ein Vaterhaus, das nicht mehr in Vaters Machtbereich liegt. Andere werden demnächst über Land, Hof und Vaterhaus rechen. Vater sind nur noch die Bienen geblieben. Mit ihren besonders entwickelten Bau- und Brutpflegeinstinkten und ihrem Honig. Honig jedoch ist schädlich. Für Diabetiker.

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

Behutsam platziere ich Zucker und Honig auf meine Seite. Verflucht, sagt Vater, als er es mitkriegt. Wenn du hier aufkreuzt, gibt's immer nur Ärger. Immer nur Ärger. Er wiederholt den Ärger noch zweimal. Er hebt drohend seinen Arm. Er grunzt. Er hat sich in Rage gegrunzt.

Auf einmal habe ich alles hier satt. Vaters Honig und Mutters Holundergelee.

Ich beende den Waffenstillstand. Ich zücke die Zuckerzange und vollführe einige Fechtthiebe im feindlichen Luftraum. Attacke, rufe ich aus und straffe den Oberkörper. Vater grunzt. Verkniffenen Mundes hat er seinen Löffel ergriffen und wehrt meinen Angriff ab. Häm, sagt er laut und aufgeregt. Ich lasse die Zuckerzange im Zucker landen, ergreife zwei Stück und klinge sie über der Butter aus. Vaters Löffel will mein Bombardement abwehren. Doch ich bin schneller als er. Geschickt weiche ich der Löffelverteidigung aus, stoße die Zange abermals in der Blechdose und bombardiere die Butter erneut. Vater versucht, ein Zuckerstück abzufangen. Ich lasse die Zuckerzange einen Haken schlagen, ergreife den Brotkorb und verbarrikadiere den Honig damit. Attacke, rufe ich abermals und nehme die Milch gefangen. Anschließend lasse ich Pfeffer und Salz aufmarschieren. Vaters Gesicht glüht vor Erregung. Er will Zucker und Honig befreien. Trotz redlicher Mühe sind Pfeffer und Salz unfähig, die Befreiungsaktion zu vereiteln. Häm, sage ich wütend.

Da fällt das Glas mit dem Honig zu Boden, sein Inhalt quillt heraus, kriecht auf die verblichenen Ornamente des Teppichs zu, kriecht unaufhaltsam weiter. Auf Vaters Pantoffeln und einen Hinterhalt auf. Verdammt. Vater ist wütend. Schwerfällig er-



# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

hebt er sich, schwerfällig schickt er sich an, den Tisch zu umrunden. Nichts als Ärger, seit du hier aufgekreuzt bist. Nichts als Ärger, schreit er aufgebracht.

Die helle Stimme der Gemeindegeschwester zwitschert durch den Telefonhörer. Hallo, sagt sie. Nein, glaube ich nicht. Nein, den Transport würde er nicht überstehen. Tut mir leid. Nicht in dem Alter. Als Diabetiker. Und nun noch das gebrochene Bein. Ich nicke schweigend. Dann fällt mir ein, dass die Gemeindegeschwester mein Nicken nicht sehen kann. Danke, sage ich. Danke für Ihre Auskunft und Hilfe. Sehr nett, sich um meinen Vater zu kümmern. Wirklich, sehr nett.

Ich werde von Ihnen Grüße ausrichten, er bietet sie sich. Vielen Dank sage ich und schüttele meinen Kopf und setze dann schnell noch ein Nein hinzu. Sehr nett, aber ich glaube nicht, dass ihn das freuen würde, sage ich. Und sage, dass ich wirklich nicht glaube, ihn mit Grüßen aufmuntern zu können. Mit Grüßen von mir. Dann lege ich auf.

Ich sitze in meinem Büro und schmiere mir Brot mit Holundergelee. Meine Zähne hinterlassen Halbmonde in Brot, Butter und Holundergelee. Halbmonde, so groß wie mein Gebiss. Ich lecke mir über die Lippen.

Dass Vater stets recht behält. Nichts als Ärger, wenn du daheim aufkreuzt, hat er vor einer Woche bei meiner Ankunft gesagt.

Ich schraube das Holundergeleeglas zu. Der Ärger war mir vorausgeeilt. Ich hab Vater keine Chance eingeräumt, sich gegen den Ärger zu wappnen. Dabei schienen sich

# Obst & Ohlerich

autorInnenberatung ★ Lektoratsbüro seit 2002

## 3. Platz · Kurzgeschichtenwettbewerb 2008 WAS SIND WIR

unsere Briefe gekreuzt zu haben. Mein Schreiben mit dem Stempel des Anwalts und der Räumungsklage versehen. Sein Schreiben mit der Nachricht von Mutters Tod. Ruf an, bevor du hier herkommst, hatte er an den Rand der Anzeige geschrieben.